

Es soll um Menschen und nicht um das Geld gehen

Mundelsheim Die Gemeinde rechnet im laufenden Jahr mit mindestens 50 weiteren Plätzen für Flüchtlinge *Von Julia Amrhein*

Das Thema Asyl bewegt die Bürger, das wurde am Donnerstagabend deutlich. Bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderats war der Jacques-Hochard-Saal gut besucht. „Das ist eine große Herausforderung für eine kleine, ländliche Gemeinde“, läutete Bürgermeister Holger Haist das Thema ein. Eine Aufgabe, vor der man auch in Mundelsheim stehe. Unterkünfte müssen gestellt werden, das sei „von oben verfügt“. Daher habe man auch im Haushalt 2016 eine Summe von 250 000 Euro einplanen müssen. „Aber hier geht es um Menschen, und nicht um Geld“, so Haist. Und damit meine er nicht nur die Flüchtlinge, sondern auch die Menschen in Mundelsheim.

Daher wolle man bei Gelegenheit auch einen Bürgerinfoabend veranstalten. „In welcher Form, wird noch überlegt“, erklärt Haist. Wenn es soweit sei, wolle man auch das Landratsamt ins Boot holen und die Thematik „im großen Stil aufarbeiten“. In der Sitzung des Gemeinderates sollten aber zunächst die Eckdaten präsentiert werden.

Das übernahm Karin Röser, die als Leiterin des Ordnungsamtes Ansprechpartnerin ist.

Derzeit sind der Gemeinde 14 Personen zugewiesen, die im Schloßle untergebracht worden sind. „Es werden aktuell 33 neue Unterkunftsplätze gefordert“, so Röser. Das wären nach derzeitigem Stand 47 Personen. „Aber wir gehen davon aus, dass wir Minimum 50 Plätze schaffen müssen.“ Um das zu bewerkstelligen, wolle man in erster Linie die gemeindeeigenen Gebäude nutzen oder neue erwerben.

Zum einen soll das Dachgeschoss des Schloßles ausgebaut werden. Dort könnten dann weitere vier Personen unterkommen. Außerdem könnten zehn Flüchtlinge in einem Gebäude in der Schulgasse wohnen. „Das wird derzeit gerichtet und möbliert“, erklärt Röser. Weiterhin besteht von Seiten der Gemeinde ein Kaufwunsch. Das sei aber bisher nicht unter Dach und Fach, daher könne man keine genaueren Angaben machen. Der Vertragstermin sei für die kommende Woche anberaunt. Hier würde dann Platz für 20 Menschen geschaffen



Im Dachgeschoss des Schloßles entsteht Wohnraum für vier Flüchtlinge. Foto: Werner Kuhnle

werden. „Wir haben also derzeit zusätzliche 34 Plätze in der Pipeline.“ Heißt – nach derzeitigem Stand könne die Gemeinde Platz für 48 Asylbewerber bieten.

Dabei wurde auch direkt ein Gerücht aus der Welt geschafft – die Neckarmühle soll nicht zur Unterkunft werden. „Da läuft

ein genehmigtes Abrissverfahren, sonst ist uns da nichts bekannt“, klärt Haist auf. Auch die Käsberghalle solle nicht belegt werden. Außerdem wolle man in Zukunft enger mit dem Freundeskreis Asyl arbeiten und durch frühzeitige Bürgerbeteiligung Unsicherheiten vermeiden.